

SONNTAGSLESUNGEN

2. Adventssonntag

Lesejahr C

2. Lesung: Phil 1,4-6.8-11

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Nach einer formalen Anrede geht es in einem Brief um Beziehungsaufbau. In der Lesung wird deutlich, wie die Beziehung zwischen Paulus und der Gemeinde in Philippi aussieht: zugewandt, freundlich und liebevoll. Vor allem aber ist sie gegründet im Glauben an Jesus Christus.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Briefausschnitt umfasst die Dankrede des Paulus am Anfang des Briefes. Der Vers 7 ist ausgelassen, sollte aber nach Möglichkeit mitgelesen werden (s. unten im Text in Klammern eingefügt). Er drückt die Verbundenheit des Paulus mit der Gemeinde aus und gibt uns Auskunft, wo der Apostel ist: im Gefängnis. Umso erstaunlicher klingt das Frohgestimmte seiner Worte.

b. Betonen

Lesung
aus dem Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Philippi.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

Philippi

- Schwestern und Brüder!
- 4 Immer, wenn ich für euch alle bete,
bete ich mit **Freude**.
- 5 Ich danke für eure **Gemeinschaft** im Dienst am Evangelium
vom ersten Tag bis jetzt.
- 6 Ich vertraue darauf,
dass er, der bei euch das gute Werk **begonnen** hat,
es auch **vollenden** wird bis zum Tag Christi Jesu.
- [7 Es ist nur **recht**, dass ich **so** über euch alle denke,
weil ich euch ins **Herz** geschlossen habe.
Denn ihr alle habt Anteil an der **Gnade**,
die mir durch meine **Gefangenschaft**
und die Verteidigung und Bekräftigung des **Evangeliums** gewährt ist.]

- 8 Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen **sehne**
im Erbarmen Christi **Jesu**.
- 9 Und ich bete darum,
dass eure Liebe immer noch reicher
an Einsicht und Verständnis wird,
- 10 damit ihr **beurteilen** könnt, worauf es **ankommt**.
Dann werdet ihr rein und ohne Tadel sein für den Tag Christi,
- 11 **erfüllt** mit der Frucht der Gerechtigkeit,
die durch Jesus **Christus** kommt,
zur Ehre und zum Lob Gottes.

c. Stimmung, Sprechmelodie

Herzlichkeit, Nähe, Freude und Verbundenheit mit den Angesprochenen bestimmen die Dankesworte des Paulus. Zu achten ist darauf, dass die Sätze als ganze verbunden gelesen werden, damit hörbar wird, worauf Paulus hinaus will.

3. Textauslegung

Philippi ist die erste christliche Gemeinde in Europa. Diese Gemeinde ist mit Paulus, ihrem Gründer, auf besondere Weise verbunden – so jedenfalls legt es der Ton des Philipperbriefes nahe. Wahrscheinlich schrieb Paulus den Brief aus der Gefangenschaft um 55 n. Chr. In ihm lesen wir von der gegenseitigen Sorge. Die Gemeinde sorgt sich um den Zustand des Paulus und seiner Mitarbeiter und unterstützt ihn auch materiell. Auf diese Sorge antwortet der Philipperbrief. Paulus seinerseits wiederum will sichergehen, dass die Gemeinde im Glauben bleibt, dass sie nicht verliert, was die Beziehung ausmacht: den Glauben an Jesus Christus. Der Lesungsabschnitt folgt direkt dem formalen Briefeingang und macht die besondere Beziehung zwischen Paulus und den Adressaten deutlich. Aus der Ferne geschieht ihre Beziehung über die Verbindung in Jesus Christus. Selbst die Gefangenschaft des Paulus kann diese Verbindung nicht lösen. Dabei wird ein Dreierschema wiederholt: das Gebet des Apostels für die Gemeinde (V. 4 und 9), der gemeinsame Dienst für das Evangelium (V. 5 und im Ansatz V. 10a) und die Hoffnung auf die Vollendung (V. 6 und V. 10b-11). Mit diesen Elementen lassen sich Entfernungen überbrücken und Nähe aufbauen. Aus dieser Nähe heraus wird dann alles Weitere geschrieben. So wird der Brief zur Stärkung für Empfänger und Absender.

Dr. Anne Rademacher